

Homöopathische Nachrichten

Mai 2008

Die Themen

Bamberg: Der Kongress war ein voller Erfolg • Neuer DZVhÄ-Vorstand gewählt • Sonderausgabe Homöopathie in der Privatpraxis • Sprechstunde mit der neuen 2. Vorsitzenden • Frauenkliniken bieten DZVhÄ-Kurse Homöopathie für Hebammen an • Landwirte setzen auf Homöopathie • Prinz Charles erntet Kritik • KBV: Die homöopathische Erst- und Folgeanamnese sind keine vertragsärztlichen Leistungen • LKH Klagenfurt eröffnet Komplementär-Medizinisches Zentrum • Neuer Auftritt der ZKH • Materialien zum Fachgespräch von Bündnis 90/Die Grünen

158. DZVhÄ-Jahrestagung

Homöopathischer Ärztekongress in Bamberg war ein voller Erfolg



Uwe Krämer-Hoernes eröffnet den Ärztekongress in Bamberg

Rund 600 Ärztinnen und Ärzte nahmen vom 1. bis 3. Mai an dem Kongress des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) teil. Auch die Einführungsveranstaltung in die Homöopathie für Laien war mit 100 Teilnehmern gut besucht. Ein Ziel der Tagung war „die Überwindung von Dissonanzen der verschiedenen Methoden innerhalb der Homöopathie“, sagte Kongressorganisator Uwe Krämer-Hoernes aus München in seiner Eröffnungsansprache. Der Kongress solle Ärzten aber auch Mut machen, schwerwiegende Erkrankungen homöopathisch zu behandeln. Dr. Anton Rohrer aus Österreich wurde für seinen Vortrag „Epidemie und Homöopathie – Geschichte, Prophylaxe, Heilmittel bei schweren Verläufen akuter/epidemischer Krankheiten“ mit dem „Samuel“ ausgezeichnet.

Alle Vorträge des Kongresses sind auf der Webseite www.dzvhae-jahrestagung-2008.de veröffentlicht.

Eindrücke von Kongressteilnehmern



Frank Wieland, Allgemeinarzt, Freiburg:

„Mich hat die Thematik der Miasmen nach Bamberg geführt. Die Qualität der Vorträge ist für mich eine Bereicherung. Besonders interessant finde ich das Nebeneinander von unterschiedlichen therapeutischen Herangehensweisen, die buchstäblich Raum an Raum dargestellt wurden.“



Ulrike Fröhlich, praktische Ärztin, Wiesbaden:

„Im Vordergrund standen für mich der Austausch und das Treffen mit Kollegen. Mir gefiel das gesamte Ambiente der Veranstaltung, ich fühlte mich sehr willkommen.“



Hans Baitinger, Allgemeinarzt, Nürnberg:

„Für die Zukunft wünsche ich mir einen professionell und extern moderierten Dialog, um unsere Potentiale noch mehr zu nutzen.“

Liebe Leserinnen und Leser,

der Nutzen für die Praxis stand beim homöopathischen Ärztekongress in Bamberg im Mittelpunkt. Der in der nächsten Woche in Ostende beginnende homöopathische Weltärztekongress hat hingegen die Forschung zum Schwerpunkt. Welche methodischen Ansätze sind sinnvoll bei Homöopathie-Studien? Kann man der Evidence based Medicine eine Evidence based Homöopathie gegenüberstellen? Wie lässt sich eine individualisierte Therapie messen?

Es gibt aussagekräftige Studien, aber insgesamt ist die Forschung noch am Anfang. Eine spannende Diskussion wird international fortgeführt mit dem Ziel, Standards zu formulieren. Diese werden – zu Recht – auch von der Gesundheitspolitik gefordert. Im April fand das Fachgespräch Komplementärmedizin auf dem Prüfstand der grünen Bundestagsfraktion statt, die Referate sind nun im Internet abrufbar, auf Seite 4 finden Sie die Adresse.

Es grüßt Sie herzlich
Christoph Trapp
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit DZVhÄ

Stefanie Meurer, Firma Spagyros, Schweiz: „Ich war sehr zufrieden mit der Organisation für uns Aussteller, es hat alles reibungslos funktioniert.“



Klaus Rentrop, Internist, Hamburg: „Ich fand das Sankaran-Seminar sehr inspirierend. Die Eröffnungsansprache von Uwe Krämer-Hoernes, in der die Verbindung von Alt und Neu thematisiert wurde, hat mir sehr gut gefallen. Der Austausch mit Kollegen auf dem Kongress ist für mich wichtig.“



Thomas Peinbauer, Allgemeinarzt, Österreich: „Der Veranstaltungsort war übersichtlich und familiär und bot Raum für Kommunikation und Austausch. Mir gefielen das reichhaltige thematische Angebot und die Kombination von moderner Forschung und der Rückgriff auf alte Quellen. Insbesondere die Parallelanamnese habe ich hinsichtlich der Anamnesedynamik als sehr spannend erlebt.“



Claudia Ott, Ärztin, Altmanstein: „Das Boennighausen Seminar war klar aufbereitet – ein super Seminar. Besonders gut fand ich das Thema Epigenetik und der Vortrag über Hochpotenzen von Spagyros. Bamberg war ein schöner Veranstaltungsort.“



Hannah Förster und Yatin Shah, Studierende: „Wir konnten viel über die Anwendung in der Homöopathie erfahren und Praktiker mit ihren Ideen erleben. Wir haben unterschiedliche Methoden kennen gelernt. Wir finden es gut, dass es den günstigen Tarif für Studenten gibt.“



Delegiertenversammlung

Neuer DZVhÄ-Vorstand gewählt

Im Anschluss an die 158. Jahrestagung versammelten sich die Delegierten der Landesverbände zur DZVhÄ-Delegiertenversammlung. Diskutiert und abgestimmt wurde unter anderem über Finanzen, Forschung, Weiterbildung und Abrechnung. Die wichtigsten Beschlüsse werden in der AHZ 4/2008, die im Juli erscheint, zusammengefasst. Aber auch Wahlen standen auf der Tagesordnung. Lars B. Stange trat nach drei Amtsjahren als 1. Vorsitzender des Berufsverbandes aus persönlichen Gründen zurück. Zum 1. Vorsitzenden wählten die Delegierten den bisherigen 2. Vorsitzenden, Curt Kösters. Als 2. Vorsitzende wurde Cornelia Bajic aus Remscheid gewählt, sie ist auch Vorsitzende des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Ein neues Amt wurde geschaffen. Christian Minck, Arzt aus Köln wird ab jetzt die Verbindung vom DZVhÄ zu den Studierenden herstellen.



Medien

„Die homöopathische Privatpraxis – eine gute Wahl“

Sonderausgabe der Publikumszeitschrift *Homöopathie* ist erschienen

Viele Patienten, auch gesetzlich Versicherte, entscheiden sich bewusst für eine privatärztlich-homöopathische Behandlung. Sie finden dort eine individuelle und zeitintensive Betreuung; gerade bei chronischen und komplizierten Erkrankungen kann dies von größter Bedeutung sein. Das aktuelle Sonderheft beantwortet häufig gestellte Fragen, u.a.: Warum gibt es privatärztliche homöopathische Praxen? Was spricht dafür, sich dort behandeln zu lassen? Welche Möglichkeiten der Kostenerstattung gibt es bei privatärztlich-homöopathischer Behandlung? Wie findet man eine gute privatärztliche Praxis für Homöopathie? Es werden private Zusatzversicherungen aufgelistet. Über ihre Erfahrungen berichten eine Patientin, ein Arzt und ein Versicherungsfachmann.

Die privatärztlich niedergelassenen Mitgliedspraxen des DZVhÄ erhalten die Sonderausgabe im Mai automatisch kostenlos zugeschickt. **Das sechsseitige Heft kann auch von der DZVhÄ-Webseite www.welt-der-homoeopathie.de heruntergeladen werden.**



Kommunikation

Sprechstunde mit der neuen 2. Vorsitzenden Cornelia Bajic

Haben Sie Fragen an die neue 2. Vorsitzende, interessieren Sie sich für ihre Pläne oder Schwerpunkte oder möchten Sie wissen, was Cornelia Bajic als Vorsitzende des Landesverbandes NRW bewegt hat?

Frau Bajic beantwortet Ihre Fragen gerne am Mittwoch, 28. Mai 2008 von 13.00 bis 14.00 Uhr unter der Telefonnummer: 02191 – 210 35.



Fortbildung

Immer mehr Frauenkliniken bieten DZVhÄ-Kurse Homöopathie für Hebammen an

Seit 2006 wird in Köthen eine methodisch fundierte und berufsbezogene Homöopathie für Hebammen gelehrt. Die Kooperation des Bunds Deutscher Hebammen (BDH), des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ) und des Europäischen Instituts für Homöopathie (InHom) findet so starken Anklang, dass immer mehr Kliniken Interesse an der Fortbildung zeigen. Ab Februar 2009 richtet nun auch die Hebammenschule an der Frauenklinik in Tübingen unter der Leitung von Dr. Heinrich Kuhn (DZVhÄ) und Helga Häusler (BDH) sechs dreitägige Kursblöcke zu je 18 Stunden aus. Die Kurse vermitteln die Grundlagen und Theorie der Homöopathie rund um die Themen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, das Neugeborene und Stillprobleme. Schwerpunkt ist dabei der Praxisbezug mit entsprechenden Fallvorstellungen sowie Übungen zu Repertorisation und Arzneimittelwahl. Häufig gebrauchte Arzneimittel werden ausführlich vorgestellt.

Informationen: www.inhom.de in der Rubrik *Veranstaltungen*.

Europäisches Institut für
Homöopathie (InHom)



Veterinärmedizin

Landwirte setzen vermehrt auf Homöopathie

Landwirte und Tierärzte nutzen bei der Behandlung von Tierkrankheiten zunehmend homöopathische Mittel. Und nicht nur Bio-Bauern setzen verstärkt auf Homöopathie, auch 30 Prozent der konventionell wirtschaftenden Bauern haben laut einer Umfrage der Fachhochschule Osnabrück schon darauf zurückgegriffen. Dabei spielen nicht nur Aspekte einer gesunden Nutztierhaltung und Ernährung eine Rolle, sondern auch ökonomische Gründe. Dieser Entwicklung trägt die EU Rechnung, die eine Rückstandsfreiheit für Biolebensmittel einführen will. Bereits 198 potenzierte Arzneien sind zugelassen, etwa zur Heilung von Kälberdurchfall oder von Virusinfektionen beim Schwein. Dadurch können Antibiotika eingespart, Resistenzbildung bei Erregern vermieden werden und homöopathisch behandelte Tiere gelangen rückstandsfrei in die Lebensmittelkette.

England

Prinz Charles erntet Kritik mit seinem Leitfaden zur Alternativmedizin

In einer Broschüre der „The Prince's Foundation for Integrated Health“ werden neben Homöopathie viele verschiedene Therapieformen erklärt und für verschiedene Krankheitsbilder vorgestellt. Der Patient soll einen Überblick erhalten und findet Informationen und Quellenverweise, um sich eine eigene Meinung bilden zu können. Dabei sind auch Methoden, deren Wirksamkeit nicht ausdrücklich anhand von klinischen Studien bewiesen werden konnten. Das nutzen der Homöopathie-Kritiker Professor Edzard Ernst und der Wissenschaftspublizist Simon Singh zur Kritik in der „Times“. Sie berufen sich dabei auf die umstrittene Lancet-Studie. Natasha Finlayson von der Prince's Foundation for Integrated Health entgegnete: „Wir weisen die Anschuldigung entschieden zurück, dass unsere Publikation irreführende oder nicht korrekte Behauptung über den Nutzen komplementärer Therapien enthält. Wir behandeln die Menschen als mündige Erwachsene und wollen sie ermutigen, mit den zur Verfügung stehenden Quellen und Informationen eine reflektierte und fundierte Entscheidung zu treffen.“

Informationen: www.princes-foundation.org



GKV

Die homöopathische Erst- und Folgeanamnese sind keine vertragsärztlichen Leistungen ...

... schreibt die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) in einem Brief im April. Die Begründung: Der Gemeinsame Bundesausschuss (GBA) habe über einen Antrag aus dem Jahr 1998 über die Anerkennung der homöopathischen Erst- und Folgeanamnese als vertragsärztliche Leistung bisher noch nicht entschieden. Auch sei die homöopathische Erstanamnese nicht im Anhang 1 des EBM als „in anderen Gebührenordnungspositionen enthaltene Leistung“ geführt.



Österreich

Landeskrankenhaus Klagenfurt eröffnet erstes Komplementär-Medizinisches Zentrum

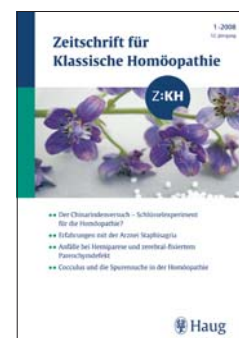
Gerade erst feierte die Kinderonkologie am Landeskrankenhaus in Klagenfurt das zehnjährige Jubiläum erfolgreich praktizierter Homöopathie. Jetzt wurde das Komplementär-Medizinische Zentrum (KMZ) eröffnet, an dem neben der Homöopathie auch andere ganzheitliche und alternative Heilmethoden eingesetzt werden. „Uns geht es um eine sinnvolle Ergänzung zur Schulmedizin“, erklärt Allgemeinmediziner Erfried Pichler, medizinischer Kurator des KMZ und Fortbildungsreferent der Ärztekammer. 16 qualitativ geprüfte Experten bieten dort auch therapie-resistenten Patienten neue Chancen, so bei chronischen Schmerzen, in der Onkologie und Palliativmedizin, bei Allergien, Schlafstörungen, Tinnitus, Migräne, Burn-Out und Gewichtsproblemen. Wenn auch nicht in allen Fällen eine vollständige Heilung erzielt werden kann, so wird die Lebensqualität der Patienten doch erheblich verbessert. Das Zentrum ist einzigartig in Kärnten und ein „Meilenstein“ in der österreichischen Ärztelandschaft, so Dr. Pichler.

Medien

Neuer Auftritt der Zeitschrift für Klassische Homöopathie

Die Zeitschrift für Klassische Homöopathie ZKH (Haug Verlag, Stuttgart) erscheint ab sofort in einem komplett überarbeiteten Erscheinungsbild. Die neue ZKH ist durchgehend vierfarbig gestaltet und bietet dem Leser wissenschaftliche Informationen in zeitgemäßem Layout und noch mehr Nutzen für die Praxis.

Die neue Gestaltung der ZKH zeichnet sich durch eine übersichtliche Gliederung und eine klare Seitenaufteilung aus. Wichtige Informationen können so rasch erfasst werden. Ein Farbleit-system bietet dem Leser Orientierung innerhalb des Heftes. Infokästen, Abbildungen, Grafiken und Informationen zu den Autoren heben wichtige Informationen hervor und geben dem Text zusätzlich Struktur. Auch die Inhalte der Zeitschrift sind durch eine klare Strukturierung in vier Hauptrubriken leichter zu erfassen.



Informationen: www.haug-verlag.de

Gesundheitspolitik

Materialien zum Fachgespräch Komplementärmedizin von Bündnis 90/Die Grünen

Im April fand das Fachgespräch der grünen Bundestagsfraktion statt (siehe Homöopathische Nachrichten, April 08). Nun sind die sehr ausführlichen Materialien der Veranstaltung auf der Homepage der Fraktion erschienen und unter folgenden Link einzusehen:

www.gruene-bundestag.de/cms/gesundheit/dok/230/230375.komplementaermedizin_auf_dem_pruefstand.html

www.welt-der-homoeopathie.de

Impressum

Homöopathische Nachrichten • 15. Jahrgang, Mai 2008, Ausgabe 145 • Fotonachweis: Archiv • Pressestelle des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte • Christoph Trapp • Am Hofgarten 5 • 53113 Bonn • Tel.: 0228/24 25 332 • Fax: 0228/24 25 331 • E-Mail: presse@dzvhae.de • www.welt-der-homoeopathie.de • Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2008.